

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Abrechtshain, Amelshain, Bensa, Borsdorf, Cösa, Erdmannshain, Fachsenain, Groß- und Kleinfeinber, Klinga, Ködra, Lindhardt, Pommern, Standnitz, Throna usw.)  
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naunhof; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft i Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Er erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr  
Zemispriest: Monatlich ohne Austragen 1.55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6spaltige Zeilenzelle 20 Pfg., amtl. 50 Pfg., Reklametext (Spel.) 50 Pfg. Tabell. Satz 50% Zuschlag. Bei unendlich geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Vertrauensamt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Göttsch & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 67

Sonnabend, den 2. Juni 1928

39. Jahrgang

### Amtliches.

## Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, den 5. Juni 1928, abends 7 Uhr.

Tagesordnung befindet sich im Rathaus am Breil.

Die nächste Mütterberatung findet Mittwoch, den 6. Juni 1928, nachmittags von 1,2 bis 3 Uhr für Säuglinge und Kleinkinder in der neuen Schule, Zimmer 4, statt.

Kinder aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen (Malaria, Diphtherie, Scharlach usw.) dürfen nicht in die Beratungsstunden gebracht werden.

Anschließend von 5-7 Uhr findet in der Krankenkasse der Kaufmann Walter A. G. hier, Tuberkulose-Beratungsstelle statt. Naunhof, am 1. Juni 1928. Der Stadtrat.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasung der Straßengraben und sonstigen öffentlichen soll Montag, den 4. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr im Ratheser stattfinden. Naunhof, am 2. Juni 1928. Der Stadtrat.

Dienstag, d. 5. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, sollen im Rathaus 1 Goldschrank, 1 runder Tisch und 1 Wäderschrank gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Naunhof, am 2. 6. 1928. Der Verwaltungs-Vollstreckungsbeamte Schröder.

Montag, den 4. Juni 1928, vorm. 10 Uhr sollen im Restaurant „Sambrotus“ in Naunhof eine Schreibmaschine und eine Krebsmaschine öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Grimma, den 2. Juni 1928. A. V. 2384/27, 747/28. Finanzamt.

## Naunhofer Jahrmarkt

Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. Juni 1928.

### Unruhige Zeiten.

Polsische Wintezüge. — Der alte Brandherd. — Das schwerhörige Genf.

Man hat einmal, als die Reichshauptstadt sich nach amerikanischem Muster mit täglich wachsendem Straßenlärm zu füllen begann und die Nerven der Großstädter dadurch einer argen Belastungsprobe ausgesetzt wurden, von der Gründung eines Antilärmvereins gesprochen. Das rasende Tempo der Entwicklung ist auch über diese altüberlebende Absicht hinweggeräumt, was in dem Lande der unendlichen Vereinsgründungen und Organisationen schon etwas heißen will. Ebenso könnte man jetzt vielleicht an die Bildung einer internationalen Antilärmliga denken, denn die Luft über Europa ist wieder einmal von höchst unliebhaften Geräuschen aller Art erfüllt. Die internationale Nervosität läßt bald gar nicht mehr zu wünschen übrig und wenn die Dinge so weiterlaufen wie in diesen aufstrebenden Frühlingsschritten, kann man nicht wissen, was der Sommer uns noch für Unerfreulichkeiten und Überraschungen bescheren wird.

An der Spitze stehen, wie gewöhnlich, wenn es sich um Erscheinungen von Unruhe und Unordnung handelt, die Polen. Schon dreimal haben sie in der ober-schleischen Schulfuge in Genf und im Haag unrecht bekommen. Trotzdem wollen sie auch jetzt die klare Entscheidung des Internationalen Schiedsgerichtshofs zugunsten der sich für deutsche Schulen erklärenden Eltern nicht gelten lassen, sondern finden immer wieder neue Wintezüge, um sich der Anerkennung der ergangenen Urteilsprüche zu entziehen. Bewunderungswürdig fast, mit welcher Geduld man diese untertanen Kinder behandelt.

Aber auch mit anderen Nachbarn verstehen die Polen sich nicht zu vertragen. In Litauen ist eine neue Verfassung in Kraft getreten, die selbstverständlich Wilna als die Hauptstadt des Landes bezeichnet. Das tut die alte Verfassung natürlich auch und Herr Wolde-maras wäre ja ein Tor ohnegleiches, wenn er den durch Polen mutwillig beraubten Konflikt bei dieser Gelegenheit durch einen Akt feiger Schwäche einfach im Wege einseitigen Verzichts auf eine der nationalen Grundforderungen des ganzen litauischen Volkes aus dem Wege geräumt hätte. Aber die edlen Polen schäumen vor Wut über die litauische Regierung, die es „gewagt“ hat, eine Stadt als ihre Hauptstadt zu bezeichnen, in der seit Jahr und Tag polnische Truppen, polnische Behörden und polnische — „Kulturträger“ residieren. Auf welche Weise diese Sendlinge Barichaus nach Wilna hineingekommen sind, darf natürlich nach belarischer Auffassung heute gar keine Rolle mehr spielen; sie selber fragen zwar sonst mit Vorliebe über „tausendjähriges“ Unrecht, das man ihnen hier und da überal angetan habe, — wenn mit dem stillen Hintergedanken, was so weit zurück- liegt, sei heute nicht mehr gut geschichtlich nachzuprüfen, also könne man sich nicht darauf berufen. Doch dieser General Relativismus aber vor wenigen Jahren das litauische Wilna mitten im Frieden überfallen und seinem rechtmäßigen Besitzer geraubt hat, das sollen die armen Litauer heute schon möglichst mit dem Mantel christlicher Nächstenliebe überdecken. Bloß damit die empfindlichen Polen nicht etwa an das schmerzliche Unrecht, das sie

## Großzügige Hilfsaktion für Nobile

### Allgemeine Suche nach der „Italia“

Amundsen und andere Polforscher rufen Expeditionen aus.

Von der „Italia“ fehlt auch weiterhin jegliche Spur. Es sollen jetzt mehrere großzügige Hilfsexpeditionen ausgerüstet werden, die nach dem Verbleib der „Italia“ forschen sollen. Der bekannte Forscher Roald Amundsen will seinem früheren Freunde Nobile (mit dem er sich in letzter Zeit aus sachlichen Gründen etwas verfeindet hatte) selbst zu Hilfe kommen. Die Finanzierung dieses Planes übernimmt der reiche Erbe und Polforscher Eschworth, der seinerzeit die Amundsen-Expedition nach dem Nordpol im Flugzeug mitgemacht hat. Als Flugzeug wird man eine deutsche Dornier-Superwal-Maschine verwenden. Eine Anzahl von Piloten hat sich bereits Amundsen zur Verfügung gestellt, um ihn zu begleiten. Unter ihnen wird vielleicht auch der Nordpol- und Atlantikflieger Kommander Byrd sein. Am 11. Juni wollen diese Piloten nach Spitzbergen starten.

Nach Amundsens sachkundiger Meinung muß die Befahrung der „Italia“ noch am Leben sein, selbst wenn das Luftschiff gegen einen Eisberg oder einen Felsen gestürzt wäre. Es besteht auch die Möglichkeit, daß Nobile eine reguläre Rotlandung vorgenommen hat und ihm der Start dann mißlungen ist. Infolge der Schneestürme sind aber die Spuren einer eventuellen Landung bereits heute schon verwischt, so daß natürlich sehr viel Glück dazu gehört, um die Mannschaft der „Italia“ zu finden.

Recht optimistisch äußert sich Frithjof Nansen über die Möglichkeit für Nobile, sich aus der großen weißen Wüste wieder in eine bewohnte Gegend zu retten. Er selbst habe ein volles Jahr lang allein, ohne jeden Mangel, nur mit einem Gewehr bewaffnet auf Franz-Joseph-Land zugebracht. In der ganzen Gegend zwischen Ringebad und dem Nordpol gäbe es Varen, Vögel und Eier in Hülle und Fülle. Es genüge allerdings nicht, ein guter Alpinist zu sein, man muß auch besondere Kenntnisse des Polar-eises besitzen, um sich durch das Packeis durchzuschlagen.

begangen haben, erinnert werden. So aber läßt sich die Weltgeschichte wohl doch nicht kommandieren. Schon sind die von Genf aus angeordneten Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über die Wiederherstellung friedlicher Beziehungen unterbrochen. Der Völkerverbund, der in den ersten Junitagen am Genfer See versammelt sein wird, hat alle Ursache, in dieser interessanten Gegend wieder einmal nach dem Rechten zu sehen.

Auch der Lärm, der zwischen Italien und Jugoslawien entstanden ist, wird gewiß die Ohren dieser hochmögenden Herren erreichen. Aber sie werden es wohl einstweilen für staatsmännischer halten, so zu tun, als wenn gar nichts auf der Welt los wäre, wenigstens nicht auf diesem alten Brandherd im Südosten Europas, von dem aus die Menschheit schon so viel Unheil erschüttert hat. Wieder ziehen in der serbischen Hauptstadt die jungen Studenten in Scharen durch die Straßen und messen ihre ungekämten Kräfte mit Polizei und Gendarmerie, die auftragsgemäß die überschaubare nationale Opposition gegen den italienischen „Erbsind“ in Schach zu halten hat. An der dalmatinischen Küste werden italienische Läden geplündert, wird nach Herzenslust geprügelt und gebraut, und wenn Mussolini nur wollte, er hätte jetzt den schönsten Vorwand zur kriegerischen Entfaltung seiner vielgepriesenen neuen Arme.

Vorläufig hat er sich aber mit der Abberufung seines Gesandten in Belgrad begnügt, dessen Stunde wahrscheinlich auch ohnebes gelommen wäre, hat einen Protest abgeschickt und einen Protest der jugoslawischen Regierung entgegengenommen. Aber die jafschischen Regionen warten noch immer auf den „römischen Gruß“ ihres Duce, der sie zu Kampf und Sieg aufrufen soll. Ist es die Sorge um die andere „Italia“, die in den Stürmen des Nordpols verschollen ist und um deren Schicksal die ganze Menschheit bangt, die den Diktator nicht zu tafkräftiger Abwehr vorschreiten läßt? Oder ist es berechnende Klugheit, die ihm rät, das Spiel nicht eher zu versuchen, als bis er die bestimmte Gewißheit sieht, daß er es auch gewinnen werde? Auch die Belgrader Regierung tut, von schweren inneren Sorgen bedrängt, nichts, was den Konflikt verschärfen könnte; sehr zur Befriedigung Englands, das in diesem Falle ausnahmsweise einmal sich als Hüter des Friedens bewährt. Nur in Genf, wie gesagt, ist man schwerhörig und kümmert sich um gar nichts. Da n kann man allerdings die Gründung einer Antilärmliga als ein höchst überflüssiges Beginnen ablehnen. Dr. Sv.

### Die neue innenpolitische Lage.

Vortrag des Reichspräsidenten bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Donnerstag den Reichstagspräsidenten Löbe empfangen, der ihm einen Vortrag über die durch die Wahlen geschaffene innenpolitische Lage hielt. Es handelt sich bei diesem Empfang um eine vorläufige Information des Reichspräsidenten,

In Mailand hat sich fernerhin ein Ausschuß gebildet, der ein großes Wasserflugzeug für die Suche nach der „Italia“ ausrüsten will. Das Flugzeug soll bereits in wenigen Tagen nach Spitzbergen starten. Außerdem werden drei schwedische Marineflugzeuge bereitgestellt, die gleichzeitig die „Italia“ suchen sollen.

### Der Flug Amerika-Australien.

Der größte Atlantikflug, der bisher versucht worden ist, wurde jetzt in San Francisco unternommen. Es handelt sich um den Flug des Aeroplans „Kreuz des Südens“ von der Westküste der Vereinigten Staaten nach Australien. Die Entfernung von San Francisco nach Honolulu beträgt 2400 Kilometer. Von dort wollen die Piloten (zwei Amerikaner und zwei Australier) über die Fidji-Inseln und Brisbane nach Sydney fliegen. Der Führer des Flugzeuges ist der Australier, Kapitän Charles Kingsford Smith. Nach einer unbesetzten Weidung ist das Flugzeug über dem Pazifik verunglückt und in ein Entschlagen geraten.

### Die Polarflieger beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing die Polarflieger Kapitän Wilkins und Leutnant Ovelson. An dem Empfang nahmen der amerikanische Botschafter Schurmann und, da der Flieger Wilkins britischer Staatsangehöriger ist, der britische Geschäftsträger Penken sowie Staatssekretär Dr. Reijner teil. Der Reichspräsident begrüßte die Flieger zu ihrem großen Erfolg und ihrer bewunderungswürdigen Leistung und ließ sich an Dank von Karten über die Einzelheiten des Fluges und das Ergebnis derselben für die geographische und meteorologische Forschung eingehend berichten. Am Schluß der etwa halbstündigen Unterhaltung sprach der Reichspräsident den beiden Fliegern den Wunsch und die Hoffnung aus, daß ihnen noch weitere erfolgreiche Flugleistungen und Forschungen beschieden sein mögen.

bei der auch die in der Sozialdemokratie vorhandenen Strömungen besprochen wurden, eventuell in der Opposition zu bleiben. Der Reichstagspräsident hat den Reichspräsidenten auf die Möglichkeit einer Bildung der Weimarer Koalition unter Eingunahme der Deutschen Bauernpartei und der Bayerischen Volkspartei aufmerksam gemacht, wodurch eine Regierungsmehrheit ermöglicht werde. Auf die Große Koalition hat Löbe nicht hingewiesen.

### Die Vorgeplänkel der Parteien.

Löbe bei Stresemann.

Der erweiterte Reichsparteivorstand des Zentrums beschäftigte sich mit dem Ausfall der Reichstagswahlen. Die Besprechungen drehten sich in erster Linie um die Möglichkeiten, die agitatorischen und organisatorischen Mängel, die bei der Wahl zutage getreten sind, abzustellen. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei wird in der Mitte der nächsten Woche in Berlin zusammen-treten. Der genaue Zeitpunkt wird erst festgelegt werden, wenn der Fraktionsführer der bisherigen Reichstagsfraktion, Minister a. D. Dr. Scholz, und der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius nach Berlin zurückgekehrt sind. Wie bekannt wird, hat Reichstagspräsident Löbe nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten auch dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der noch immer das West hüten muß, einen Besuch abgestattet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch — natürlich nur inoffiziell — über die Zusammensetzung der kommenden Reichsregierung gesprochen.

### Deutschland und der Arbeiterschutz.

Die Genfer Aussprache über Unfallverhütung.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf setzte die Aussprache über Unfallverhütung fort. Der deutsche Regierungsveterinär v. Rositz, Präsident des Sachsischen Oberverwaltungsgerichts, gab eine eingehende Schilderung der entsprechenden Gesetzgebung im Deutschen Reich. Seit langen Jahrzehnten habe die deutsche Regierung allen Fragen des Arbeiterschutzes besondere Beachtung gewidmet. Man müsse sich klar sein, daß die Unfallverhütung nur einen Teil, wenn auch einen sehr bedeutsamen Teil, des Gesamtgebietes umfasse. Herr von Rositz beleuchtete dann die Aufgaben der in Deutschland territorial gegliederten Gewerbeaufsicht und die Entwicklung des Arbeiterschutzes in der Gewerbeordnung des Deutschen Reiches; er erinnerte an den Gesekentwurf über Arbeiterschutz, in dem neben der Regelung der Arbeitszeit auch das Aufgabengebiet der Unfallverhütung auf eine neuzeitliche Grundlage gestellt werde. Staatlicher Zwang sei unentbehrlich und heilsam zugleich; andererseits aber sei der gute Wille der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer ebenso unentbehrlich.

Die Erholung, stellen sich bei der er Ultimo auf 8,5 Prozent wurde die Erholung hierbei

g l. \* B f u n d  
Dan. 81,46  
1. 80,43 bis  
2,04; Schwed.  
Norweg.  
Schilling  
5-46,95; Kr.  
99,91.

den Amerika,  
zuführen Anb.  
er als Weizen  
angen für die  
higt sind und  
ber veranlaßt  
Konsum nur  
Provinz ist für  
hat aufgehört  
besten Parteien  
Mehl in den  
Meile in den

sonst per

0, 5, 29, 5,  
17,2 17,0  
18,7 18,5-18,7

49-60 49-60  
35-38 35-38  
26-27 26-27  
0-24,5 24,0-24,5  
0-24,0 23,0-24,0  
0-26,0 24,0-26,0  
2-15,2 14,2-15,2  
2-16,2 15,2-16,2  
0-28,0 23,0-28,0  
18-19,0 18,8-19,0  
15-23,8 23,5-28,8  
2-15,4 15,2-15,4  
2-21,8 21,2-21,8  
4-26,0 25,4-26,0

in der Stuet-  
anlage für  
Zuerstzettel  
Aufschlußfrist  
is spätestens  
Der Einspruch  
nicht an den  
n. Aber den  
Finanzen mit  
Entscheidung  
veröffentlich  
Entscheidung

1928.

Pfund 20-25  
110  
50  
80  
35  
25-30  
10  
13-15  
Stk 60  
neu, 11-12  
30  
6-8  
105-110  
Stk 115

seine starten

seiner Persön-  
lieder mußte sie

tausend Jahren  
elfen wollte...

acht sein! Aber  
Wert zu voll-

emma Ramsjags  
ste sie ihn nach  
habe.

den zu können.  
rr Karner nach

acht nur Genf,  
en gefährlichen

bitten."

übend rot vor

Sie dürfen nicht  
biffen nicht, wie

nde vergangen,  
gegenüber.

legte Strahlen.  
erzigen und es

das Haupt zur  
Er hätte den  
sch.

Herr Karner?"

in Befriedigung.  
hen.

ennen doch nur  
ortsetzung folgt.)